Konzeption der

in Wörth am Main

Stand 10/2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger und Lage der Einrichtung

1.2. Öffnungszeiten

1.3. Räume und Außengelände

1.4. Personal

1.5. Organigramm

2. Basisgrundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1. Bild des Kindes

2.2. Rolle der Erzieherin

2.3. Beobachtung und Dokumentation

2.4. Aufgaben des Teams

3. Identität und Gemeinschaft

3.1. Stammgruppen

3.2. Mädchen und Jungen

3.3. Kinderrechte

3.4. Demokratie und Teilhabe

3.5. Partizipation

3.6. Übergänge

4. Entwicklung durch Bewegung

4.1. Bewegung und Kommunikation 9
4.2. Kinderkonferenzen 10
4.3. Sprache 10
4.4. Morgenkreis 10
4.5. Entdeckung der Umwelt 10
5. Kita als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung 11
5.1. Eingewöhnung 11
5.2. Kindliches Spiel 13
5.3. kindliche Bedürfnisse 13
5.4. Raumgestaltung 13
6. Gemeinsam leben und lernen 13
6.1. Projektarbeit 14
6.2. Schulvorbereitung 14
6.3. Essen und Tischkultur 15
6.4. Feste 16
6.5. Musik 16
6.6. Medienpädagogik 17
7. Kita als Ort der Begegnung 17
7.1. Inklusion und Integration 17
7.2. Natur und Umweltpädagogik 18
7.3. Globales Lernen 18
7.4. Vernetzung 19
7.5. Elternkooperation 19

1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger und Lage der Einrichtung

Die Kita ist die dritte Einrichtung der Stadt Wörth am Main, die ihre Verwaltung in der Luxburgstr. 10 hat und unter 09372 9893-0 zu erreichen ist.

Die Einrichtung liegt am südlichen Rand der Gemeinde in der Nachbarschaft zu einem Seniorenheim und einem öffentlichen Spielplatz. Der Bau der Kita hat im September 2020 begonnen die Eröffnung wird am 01.09.2021 stattfinden.

1.2. Öffnungszeiten

Die Gruppen haben zu folgenden Zeiten geöffnet:

Kleeblatt: 7:30 Uhr bis 16:00Uhr

Sternschnuppe : 7 Uhr bis 14 Uhr

Schatzkiste (Krippe): 7 Uhr bis 15 Uhr

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden jährlich überprüft und gegebenenfalls zum jeweils 01.09. Des Jahres angepasst.

1.3. Räume und Außengelände

Die Einrichtung hat drei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum. Zu jeder Gruppe gehört ein eigenes Bad und ein Garderobenbereich. Der Krippenbereich ist im Flur mit Türen vom Kindergartenbereich getrennt. Zwischen den Kindergartengruppen befindet sich ein Matschraum, der einen Durchgang zwischen Flur und Garten bildet. Zusätzlich gibt es ein Intensivzimmer, in welchem individuelle Förderung stattfinden kann. Im Krippenbereich befindet sich der Bewegungsraum und der Speiseraum mit integrierter Küche und Abstellraum. Zusätzlich zum Personalraum und dem Leitungsbüro sind im Eingangsbereich das Elternzimmer und der Elterngesprächsraum zu finden.

Das Außengelände wird naturnah gestaltet und mit den Kindern entstehen. Durch die direkte Nachbarschaft zu einem öffentlichen Spielplatz, sind große Spielgeräte im Garte nicht nötig. Es werden viele Ecken für Sinneserfahrungen geben, Bereiche für das direkte Erleben der Natur, wie z.B. Bienenhotels und Bereiche für das Pflanzen und Ernten von Obst und Gemüse.

Es gibt zwei große überdachte Flächen, wo auch bei Regen draußen gespielt werden kann. Ebenso ist die Fläche vor jedem Gruppenraum überdacht und gepflastert, um ein Spiel im Freien in direkter Nähe zum Gruppenraum möglich zu machen.

1.4. Personal

Es gibt zwei Kindergartengruppen für maximal je 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und eine Krippengruppe für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten. Mit einem

Personalschlüssel im Kindergartenbereich von 1:12,5 und im Krippenbereich von 1:5 sind alle Gruppen nach den Vorgaben des BayKiBiG besetzt.

Das Personal wird sich folgendermaßen zusammensetzen:

Gruppe 1:

1 Erzieherin Gruppenleitung ganztags

1 Erzieherin Teilzeit vormittags jede zweite Woche

1 Kinderpflegerin im Wechsel vormittags und jeden Nachmittag

Gruppe 2

1 Erzieherin Gruppenleitung

1 Kinderpflegerin

Bundesfreiwilligendienst für ein Jahr

SEJler

Krippe

1 Erzieherin Gruppenleitung

1 Erzieherin,

1 Kinderpflegerin

Zusatzkräfte

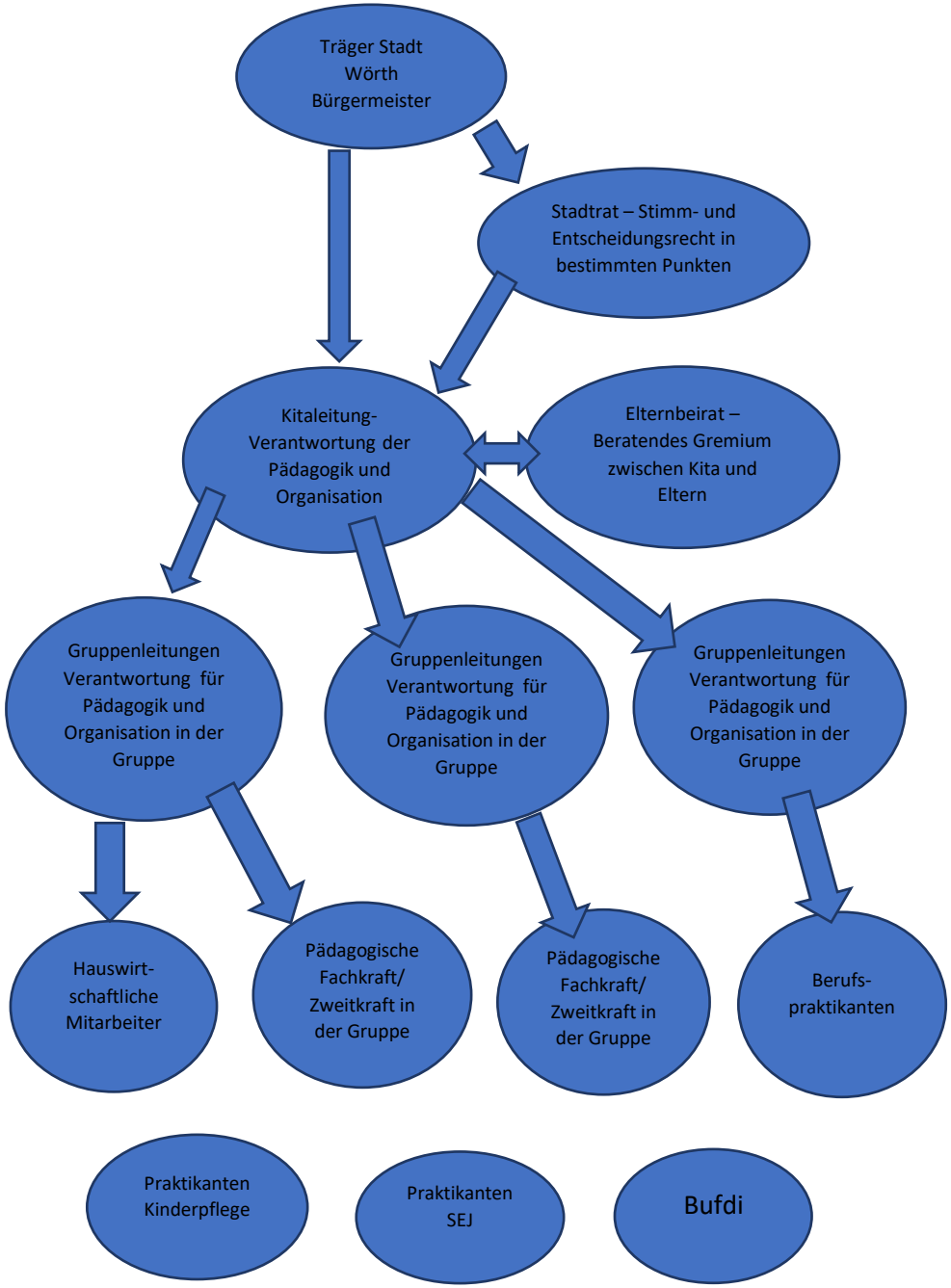
1 Hauswirtschaftskraft

3 Springer

Einzelintegrationskräfte

Individualbegleiter

1.5. Organigramm



2. Basisgrundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1. Bild des Kindes

“Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben!” (Ekkehard von Braunmühl)

Wir sehen in jedem Kind eine eigenständige und selbstbestimmende Persönlichkeit, der wir mit vollem Respekt begegnen und für die wir uns Zeit im Gespräch und der Beobachtung nehmen.

Unser pädagogisches Leitbild orientiert sich deshalb maßgeblich an den kindlichen Grundbedürfnissen, die von elementarer Bedeutung für die ersten Lebensjahre sind:

- Das Bedürfnis nach Geborgenheit, emotionaler Sicherheit, Bindung und Pflege
- Das Bedürfnis, Neugierde spielerisch auszuleben, die Welt zu erforschen, zu begreifen und zu verstehen.
- Das Bedürfnis, Gemeinsamkeit zu erleben und Erfahrungen miteinander zu teilen.
- Das Bedürfnis, sich in der Natur zu bewegen und ein Teil dieser zu sein

Wir wollen alle Kinder in ihrer eigenen, aktiven Entwicklung unterstützen und fördern. Unser Ziel ist es, das Kind nach besten Kräften zu unterstützen, sich zu einer selbstbewussten, sozialkompetenten,

lebensbejahenden, lernfreudigen und fröhlichen Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei ist ein enger Kontakt mit den Familien und deren unterschiedlichen Lebenskonzepten sehr wichtig.

Wir stehen für Chancengleichheit aller Kinder durch frühkindliche Bildung, unabhängig von Konfession und Herkunft. Dabei orientieren wir uns mit unseren Angeboten am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2.2. Rolle der Erzieherin

Die Fachkräfte sind Wegbegleiter der Kinder, regen zu Fragen an und helfen bei der Antwortfindung. Das pädagogische Personal ermöglicht den Kindern durch die gezielte Vorbereitung der Räume eigene Erfahrungen zu machen. Dafür versuchen wir die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Durch die professionelle pädagogische Haltung werden die Kinder unterstützt und bekommen Anregungen für weitergehende Fragen. Dabei wird der Kreativität und der Phantasie der Kinder sehr viel Freiraum gegeben. Diese Freiräume finden sich sowohl in den Räumen, als auch im Gartenbereich wieder. Das Bereitstellen von verschiedenen Materialien und Gegenständen ermöglicht den Kindern von Neugierde geprägte Herangehensweise an bestimmt Fragestellungen. Dadurch wird die Rolle der Fachkraft zu einer “Möglichmacherin” und nicht zu einer Macherin, die feste Vorgaben gibt.

2.3. Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung und Dokumentation werden freie Verfahren angewandt. Lerngeschichten bieten den Kindern und dem Personal die Möglichkeit bestimmte Situationen zu reflektieren und geben auch Eltern Einblick in den Kitaalltag. Die Portfolioarbeit unterstützt sowohl die Kinder, als auch das Personal wichtige Eckpunkte und Ereignisse für alle festzuhalten und sichtbar zu machen.

Folgende vorgegebene Beobachtungsverfahren finden bei uns Anwendung:

Krippenbereich:

- Petermann & Petermann
- Entwicklungsspirale
- Kuno Beller

Kindergartenbereich:

- Entwicklungsspirale
- SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Mirgrantenkindern in der Kindertageseinrichtung
- SELDAK - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- PERIK – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

2.4. Aufgaben des Teams

Das Team hat die Aufgabe den Kindern ein Umfeld zu ermöglichen, in welchem sich jedes einzelne Kind frei entwickeln kann. Dabei hat eine Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern eine hohe Priorität. Alle Personen des Personals sind ständige Ansprechpartner für Kinder und Erziehungsberechtigte. Das Team bildet sich ständig fort und bekommt dafür vom Träger 5 Fortbildungstage pro Person zur Verfügung gestellt. Für das gesamte Team findet alle zwei Jahre ein Erste-Hilfe-Kurs und zwei Teamfortbildungstage statt. Dadurch erhöht das gesamte Team seine pädagogische Kompetenz und kann auf neue Impulse besser eingehen.

3. Identität und Gemeinschaft

3.1. Stammgruppen

In der Einrichtung gibt es drei Stammgruppen mit je max. 25 Kindern im Kindergartenbereich und max. 12 Kindern im Krippenbereich. Die Stammgruppen geben den Kindern Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten. Fest Ansprechpartner verleihen besonders in der ersten Zeit Vertrautheit. In diesen Gruppen finden die Morgenkreise statt, um eine Gruppenidentität zu ermöglichen. Dennoch haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit auch in den anderen Gruppen zu spielen und die zusätzlichen Räume gemeinsam mit allen Kindern zu nutzen.

3.2. Mädchen und Jungen

Wir gehen auf alle Bedürfnisse der Kinder ein. Dabei spielt das Geschlecht keine Rolle. Alle Kinder haben die Möglichkeit alles auszuprobieren. Hauswirtschaftliche Bereiche haben den gleichen Stellenwert wir handwerkliche und Bewegungsangebote.

3.3. Kinderrechte

Die UN-Kinderechte sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit beinhaltet zusätzlich den §8a im SGB VIII. Bei Auffälligkeiten wird nach diesem Verfahren gehandelt.

3.4. Demokratie und Teilhabe

Einmal in der Woche findet im Morgenkreis eine Kinderkonferenz statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche oder Beschwerden zu äußern. Einmal im Monat sind diese Kinderkonferenzen dann für alle Kitakinder im Turnraum. Gruppenübergreifende Themen werden hier mit den Kindern besprochen und Lösungen gefunden. So können die Kinder direkt erfahren, wie Demokratie funktioniert und müssen auch mit eventuellen Enttäuschungen umgehen lernen. Je nach Entwicklungsstand können die Kinder hier mitwirken.

3.5. Partizipation

Partizipation heißt für uns: Erwachsene geben Macht ab, dadurch bekommen Kinder mehr Rechte und Pflichten. Sie übernehmen mehr Verantwortung und erleben Demokratie.

Dies ist eine aktive Stärkung des Selbstbewusstseins und der Gemeinschaft. Jeder wird nach seinen individuellen Eigenschaften respektiert und alle Meinungen akzeptiert.

Alle Entscheidungen werden für alle transparent dokumentiert.

Partizipation, also die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen ihres Alltages hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

In konkreten Situationen heißt das für uns im Alltag:

Beim Mahlzeiten essen alle Kinder nur das was sie möchten, und nur soviel sie möchten. Die Kinder bekommen ein Angebot und entscheiden selbst, ob sie probieren wollen.

Im Kreis werden Ausflüge, Angebote und die Tagesplanung besprochen und gemeinsam entschieden. Dabei helfen Fotos, von Orten (z.B. Spielplätzen), Essensmenüs oder Kreisspielen bei der Entscheidung.

In Wickelsituationen entscheiden die Kinder wer sie wickelt, wo und wie sie gewickelt werden wollen, sofern es der Personalstand zulässt.

Beim Anziehen wird mit den Kindern über die Wettersituation gesprochen und dann entscheiden die Kinder, was sie anziehen wollen.

Durch regelmäßige Gespräche in den Gruppen erfahren alle von klein auf, dass Kinder in unserer Einrichtung mitsprechen dürfen. Regeln werden gemeinsam erarbeitet und Lösungsvorschläge gemeinsam gefunden. Dabei achten wir immer auf eine kindgerechte Darstellung aller Möglichkeiten.

3.6. Übergänge

Übergänge gibt es im Tagesablauf immer wieder. Diese bilden besonders zu Beginn der Kitazeit eine große Herausforderung an die Kinder. Das Personal achtet hier besonders darauf, dass die Kinder auf die neuen Situationen vorbereitet werden und diese somit nicht überraschend kommen.

Die großen Übergänge von zu Hause in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule bilden für alle Beteiligten ebenfalls eine Herausforderung. Diese klären wir durch genaue Informationen und klare Strukturen und versuchen durch rechtzeitige Gespräche Unsicherheiten zu nehmen.

3.7. Umgang mit Krankheiten

Alle Familien müssen sich an die Vorgaben des Infektionsschutzgesetztes halten, das zu Beginn der Betreuung unterschrieben wird.

Bei fiebrigen Erkrankungen muss das Kind mindestens 24 Stunden ohne Medikamente fieberfrei sein, bevor es die Einrichtung wieder besuchen darf.

Bei Magen-Darm-Erkrankungen dürfen 48 Stunden keine Symptome auftreten, um eine Ansteckung anderer Personen in der Einrichtung zu vermeiden. Erst dann darf das Kind zurück in die Kita kommen.

Treten während der Kitazeit Erkrankungen auf, muss das Kind auf schnellstem Wege abgeholt werden, um auch hier weitere Ansteckungen zu vermeiden. Wir messen keine Temperatur bei den Kindern, sondern beurteilen das allgemeine Gesundheitsbild des Kindes.

4. Entwicklung durch Bewegung

4.1. Bewegung und Kommunikation

Kinder lernen über Bewegung. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der nicht unterdrückt werden darf. Bewegung ist eine der ersten Möglichkeiten der Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzten. Bewegung findet täglich in fast allen Situationen statt. Dabei treten

die Kinder automatisch miteinander in Kontakt und kommunizieren miteinander. Dies muss nicht immer sprachlich stattfinden, sondern kann genauso auf der Bewegungsebene sein. Im Bewegungsraum und im Garten haben die Kinder auch die Möglichkeit unbeobachtet miteinander zu spielen. Dabei müssen sie auch Konflikte selbstständig austragen und gemeinsame Absprachen zu entwickeln. Abwarten und Nachgeben sind dabei ebenso wichtige Lernaspekte wie Durchsetzten und Kompromisse finden.

4.2. Kinderkonferenzen

In unseren Kinderkonferenzen haben alle Kinder die Möglichkeit Regeln und Absprachen aktiv mitzugestalten. Alle bekommen, altersentsprechend verschiedene Lösungswege vorgestellt oder können eigene Lösungswege vorschlagen. Eine kindgerechte Darstellung ist uns dabei besonders wichtig. In den Konferenzen können die älteren Kinder ihre Ideen erklären und begründen. Die jüngeren Kinder erfahren somit von Anfang an, wie eine Gemeinschaft funktioniert und dass jeder etwas bewirken kann. Somit wird hier die Sprache, das soziale Miteinander, die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder gefördert.

4.3. Sprache

“Sprache ist der Schlüssel zur Welt”. Eine alltagsintegrierte Spracheförderung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. In allen Situationen werden Kinder zum Sprechen und Zuhören animiert.

Durch genaue Beobachtungen stellt das Personal die besonderen Bedürfnisse jedes Kindes fest und bietet daraufhin gezielte Angebote, wie Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsangebote, kreative und musikalische Angebote, bei welchen auf die einzelnen sprachlichen Bedürfnisse der Kinder besonders eingegangen wird. Alle Kinder sollen lernen Geschichten zu erzählen und ihre Bedürfnisse und Anliegen in vollständigen Sätzen äußern zu können.

Eine Beteiligung an dem Projekt “Sprachkita “ wird angestrebt.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird eine Sprachstandserhebung über SISMIK ca. 1½ Jahre vor der geplanten Einschulung gemacht. Sie nehmen automatisch am Vorkurs Deutsch teil, der von der einer Lehrkraft der Grundschule in der Einrichtung durchgeführt wird, wenn der Bedarf besteht.

4.4. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil des Tages, an welchem sich alle Kinder der Gruppe treffen. Es können wichtige Dinge besprochen werden, Kinderkonferenzen stattfinden, Lieder gesungen werden und die gemeinsame Zeit genossen werden. Die Kinder entscheiden über den Ablauf mit und bekommen die Möglichkeit diesen aktiv mitzugestalten.

4.5. Entdeckung der Umwelt

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung lernen die Kinder auch das Umfeld der Kita kennen. Dabei gehen wir so weit wie möglich alle Wege

zu Fuß. Ausflüge zur Feuerwehr, dem Altenheim oder den anderen Kindertagesstätten sind dabei ein wichtiger Bestandteil.

Im Garten bekommen die Kinder die Möglichkeit mit Becherlupen, Eimern, Wasser und Matsch auch die kleinsten Teile ihrer Umgebung genau zu untersuchen. Dabei stehen ihnen große Bildtafeln zur Verfügung, die an den Außenwänden befestigt werden.

4.6. Naturtage

Alle Kinder entscheiden selbst, ob sie mit gehen wollen, oder in der Kita bleiben. Die Ziele werden mit den Kindern gemeinsam besprochen.

Ziele unserer Naturtage sind:

Die Bewegungsschulung mit Ausdauerschulung. Wir suchen nur Ziele aus, die wir zu Fuß erreichen können. Durch unterschiedliche Untergründe und Materialien wird das Gleichgewicht und die taktile Wahrnehmung geschult.

Aufklärung über die Pflanzen- und Tierwelt. Wir nehmen Lupen, Endoskope und Sachbücher über Pflanzen und Tiere mit. So können die Kinder jederzeit gefundene Objekte selbst bestimmen, untersuchen und damit ggf. damit experimentieren.

Natur- und Umweltbewusstsein aufbauen. Durch das Erleben der Umwelt werden Kinder sensibilisiert ihr Umfeld zu schützen. Dazu gehören Regeln, wie z.B. „wir nehmen unseren Müll wieder mit“, „wir reißen nichts mutwillig ab“, „wir achten die Tiere in Wald und Feld“.

Sprachförderung. Durch die Interaktion mit den anderen Kindern entstehen neue Kommunikationswege. Der Wortschatz wir durch das Erkunden und Erforschen erweitert.

Orientierung in neuer Umgebung

In den zusätzlichen Naturwochen sollten die Kinder bis 14 Uhr abgeholt werden, da unsere Exkursionen immer sehr anstrengend sind. Kinder, die nicht abgeholt werden können, bekommen in der Kita die Möglichkeit sich auszuruhen. Dies muss im Vorfeld mit der Gruppenleitung besprochen werden.

5. Kita als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

5.1. Eingewöhnung

Im Kindergarten:

Um den Kindern einen positiven Start in den Kindergarten zu ermöglichen, wollen wir mit einer sanften Eingewöhnung dafür sorgen, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen.

Die Eingewöhnung erfolgt immer in Absprache mit dem Gruppenpersonal.

In der Woche vor dem Start, findet ein Erstgespräch mit den Eltern und den Bezugserziehern statt.

Am ersten Tag begleitet ein Elternteil das Kind in die Gruppe und bleibt dort 1-2 Stunden mit dem Kind. Dabei sollten die Eltern einen Platz finden,

den das Kind gut sehen kann und von diesem Platz aus das Geschehen beobachten. Es gibt dem Kind Sicherheit diesen „festen Anlaufpunkt“ in der Gruppe zu haben, damit es frei spielen kann. Ob am zweiten Tag bereits eine Trennung erfolgt, wird mit dem Gruppenpersonal abgesprochen und individuell und kindbezogen entschieden.

Stück für Stück verlängert sich die Trennungsdauer dann, bis die endgültige Buchungszeit erreicht ist.

Alle Eltern sollten sich für die Eingewöhnung ca 2-4 Wochen Zeit nehmen, in welcher sie keine längeren, geplanten Fehlzeiten (wie z.B. Urlaub) einplanen. Das Kind sollte für die Eingewöhnung immer gesund und ausgeschlafen sein, damit es fit für die neue Herausforderung ist.

Wir möchten gerne im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes bleiben und bieten deshalb einmal im Kindergartenjahr ein Elterngespräch an.

In der Krippe:

Damit die Kinder in der Krippe einen guten Start haben, gewöhnen wir alle Kinder angelehnt an das „Berliner Modell“ ein. Ein guter Start ist für jedes Kind die Grundlage einer positiven Entwicklung. Dabei sollten die Eltern eine Zeit von ca. 4 Wochen einplanen. Jede Eingewöhnung findet kindorientiert statt. Deshalb können wir dazu keine genaueren Zeitangaben machen. In diesen vier Wochen sollte aber auf keinen Fall ein Urlaub oder eine längere Fehlzeit eingeplant werden. Eine Eingewöhnung läuft bei uns folgendermaßen ab:

Die ersten drei bis vier Tage kommt das Kind für eine Stunde mit einem Elternteil. Die Eltern haben in der Gruppe den „Elternstuhl“, von welchem sie ihr Kind beobachten können. Dieser Stuhl gibt dem Kind die Sicherheit, „wenn Mama/ Papa da ist, sitzen sie auf diesem Stuhl. Ist der Stuhl leer, weiß das Kind, dass es nicht in der Gruppe nach dem Elternteil suchen muss. Das Kind kann jeder Zeit zu den Eltern kommen, oder auch die ganze Zeit vom Schoß der Eltern aus beobachten. Die Erzieher versuchen den ersten Kontakt zum Kind aufzubauen und über Beobachtungen festzustellen, was dem Kind gut tut.

Am vierten oder fünften Tag findet dann der erste Trennungsversuch statt. Ganz wichtig hierbei ist es, dass sich die Eltern vom Kind verabschieden („Tschüß-sagen“), damit das Kind nicht in der Gruppe nach den Eltern suchen muss. Die Trennung dauert ca. 10-20 Minuten und die Eltern sollten das Haus nicht verlassen, sondern im Elternzimmer warten, um immer greifbar zu sein. Das Kind soll in den folgenden Tagen lernen, dass es ein verlässliches Gehen und Wiederkommen der Eltern gibt.

Lässt sich das Kind in dieser Zeit auf die Trennung ein, wird die Dauer am nächsten Tag um 10 Minuten verlängert. Je nachdem, wie es dem Kind während der Trennung geht, wird die Dauer individuell gesteigert. Dies erfolgt immer in Absprache mit dem Personal. Sobald eine

Trennungsdauer von 30 Minuten erreicht ist, und das Kind nicht mehr weint, können die Eltern das Haus auch verlassen.

Ca. ab der dritten Woche erfolgt die Trennung direkt nach dem Bringen. Die Zeit ohne Eltern wird individuell, in Absprache mit dem Personal, immer weiter verlängert, bis die endgültige Buchungszeit erreicht ist.

Wir bieten ihnen im halbjährlichen Rhythmus Entwicklungsgespräche an, in denen wir uns mit ihnen über ihr Kind austauschen.

5.2. Kindliches Spiel

Das kindliche Spiel ist die "Arbeit" des Kindes. Kinder erlernen ihre Welt im Spiel. Dafür geben wir ihnen viel Zeit im Freispiel und unterstützen und fördern dabei die verschiedenen Interessen. Problembereiche können im Freispiel erkannt werden. Vor allem im Freispiel können dann Angebote zur Verfügung gestellt werden, bei denen bestimmte Fähigkeiten geübt werden können. Die Raumgestaltung hat dabei eine wesentliche Rolle und deckt die Bereiche Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, freies Gestalten Sprache und soziale Kommunikation ab. Dabei dürfen die Kinder sich frei für ihr Spiel entscheiden und bekommen höchstens Vorschläge von den Erwachsenen. Dadurch macht Lernen mehr Spaß und eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden Fähigkeiten wird durch das pädagogische Personal unterstützt.

5.3. kindliche Bedürfnisse

Jedes Kind hat das Bedürfnis nach Geborgenheit. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt, ist frei neue Dinge zu lernen. Deshalb ist unser erstes Ziel, Kindern diese Geborgenheit zu geben. Dann können die weiteren Bedürfnisse nach Anerkennung, Kontakten, freiem Handeln, Orientierung und Bewegung wesentlich leichter erreicht werden.

5.4. Raumgestaltung

Unserer Räume sind so gestaltet, dass die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, neues zu entdecken und damit neue Herausforderungen für sich zu finden. Möbel dürfen verstellt werden und es gibt immer einen Ort, an welchen sich Kinder zurückziehen können. Im Raum finden die Kinder verschiedene Spielmaterialien, die sie sich frei nehmen können.

Der Raum soll die Kinder anregen neues auszuprobieren und dabei einen geschützten Rahmen bilden, indem die Kinder sich frei fühlen. Die Erzieher gestalten den Raum auf Grund von Beobachtungen individuell für ihre Gruppe immer wieder neu.

6. Gemeinsam leben und lernen

"Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in

dem sie jeweils geschehen.” /Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan 2015, S.12)

6.1. Projektarbeit

In Projekten lernen Kinder Zusammenhänge besser kennen und verstehen. Deshalb sind uns Projekte besonders wichtig. Sie können gruppenintern oder gruppenübergreifend stattfinden. Die Themen werden durch konkrete Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte herausgefunden. Zuerst wird es im Team festgelegt und anschließend mit den Kindern geplant. Die direkte Dokumentation bezieht auch die Eltern mit ein und gibt diesen dadurch die Möglichkeit sich direkt daran zu beteiligen.

6.2. Schulvorbereitung

Im Vorschuljahr finden zwei Elterngespräche statt, damit eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita gewährleistet ist.

Alle Kinder der Einrichtung im Vorschulalter nehmen an den Angeboten gruppenübergreifend teil.

In der Einrichtung steht den Kindern ein Vorschulzimmer zur Verfügung, welches die Kinder nach ihren Wünschen gestalten dürfen. Das Vorschulzimmer darf zu jeder Zeit und eigenständig von den Vorschulkinder besucht werden. Es stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die die Kinder dabei unterstützen, die Vorläuferfähigkeiten zu erlernen, bzw. weiter zu entwickeln.

Über das Jahr verteilt werden verschiedene Projekte angeboten, an welchen die Kinder im Vorschulalter gruppenübergreifend teilnehmen. Die Projekte sind weitere Bausteine, um Kinder auf die Schule vorzubereiten. Die übergeordneten Ziele der Projekte sind, den Kindern höchstmögliche Selbstsicherheit, Selbstständigkeit und ein soziales miteinander zu vermitteln. Als besonderes Ereignis gilt hier auch der Besuch der Feuerwehr.

Einmal im Monat besuchen die Vorschulkinder die Bücherei. Hier erlernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Medien und dürfen sich auf ihre individuellen Interessen bezogen Bücher und Spiele ausleihen. Der Weg zur Bücherei dient außerdem dazu, mit den Kindern die Straßenverkehrsregeln einzuüben, die zusätzlich durch einen Besuch der Polizei im Kindergarten verdeutlicht werden.

Gemeinsam besuchen die Kinder mit den Bezugserziehern gegen Ende der Kitazeit die Schule und lernen die Lehrer kennen. Die Kinder dürfen eine Schulstunde erleben und lernen ihre neue Umgebung kennen.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet ein Ausflug mit allen Vorschulkindern und den Erziehern statt.

Kinder, die für den Kurs D240 gemeldet sind, werden einmal in der Woche von einer Lehrerin besucht und einmal in der Woche von einer Erzieherin der Gruppe gefördert.

Am letzten Kindergartentag werden die Vorschulkinder im Beisein der Eltern zu Schulkindern „verzaubert“.

6.3. Essen und Tischkultur

Wir bieten ein gruppenübergreifendes, gemeinsames Frühstück in unserem Bistro an. Dabei wird die Gemeinschaft der Gruppen gestärkt. Das Frühstück wird von jedem Kind von zu Hause mitgebracht. Immer mittwochs findet ein Buffet für alle statt. Hierfür bringen die Eltern die ausgehängten Zutaten mit und die Kinder gestalten das Buffet mit. Wasser, Tee und Milch werden in Glaskannen auf allen Tischen zur freien Verfügung gestellt. Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob, was und wieviel es isst.

Gemeinsam mit den Kindern arbeiten wir täglich an dem Thema „gesunde Ernährung“ und wünschen uns im Interesse der Kinder ein gesundes, ausgewogenes, nachhaltiges Frühstück.

Deshalb soll so weit wie möglich Müll vermieden werden.

Das Obst und Gemüse, das uns von der Staatsregierung finanziert wird (Schulfruchtprojekt) steht den Kindern jederzeit frei zur Verfügung. Für Obst und Gemüsespenden der Eltern sind wir immer dankbar.

Das Mittagessen wird von Aulbachs Catering geliefert. Es findet gruppenübergreifend im Bistro statt. Wir haben im Kita-Jahr 23/24 am Essenscoaching der bayerischen Staatsregierung teilgenommen. In diesem Rahmen haben wir ein Verpflegungskonzept entwickelt, das Im Anhang der Konzeption zu finden ist.

Essen bildet für uns einen wichtigen Bildungsbereich. Hier werden wichtige Ziele, wie die Auge-Hand-Koordination, die Feinmotorik, der Soziale Bereich und das Selbstbewusstsein gezielt geschult. Die Kinder lernen mit ihren Bedürfnissen umzugehen und sich in eine Gruppe einzufügen. Damit wir auf diese Ziele gut eingehen können, ist ein fester Ablauf sehr wichtig:

Essensablauf

Uhrzeit	Zeitlicher Ablauf	Ziele dabei
11:40	Essen wird gebracht und wird auf die Schüsseln verteilt	
11:45	Ein Tischspruch von vielen, die Kinder entscheiden welchen	**Gemeinsamer Beginn** **Sprachförderung**
12:00	- Jedes Kind nimmt aus jeder Schüssel, soviel es will - Getränke nimmt sich jeder nach Bedarf - Hände dürfen in Kombination mit dem Besteck benutzt werden - Experimente mit dem Essen sind erlaubt	**Neue Lebensmittel kennenlernen** - Chance alles zu probieren - Mengen abschätzen lernen - Satt werden - Satt sein **Tischkultur lernen** - Mit Besteck essen lernen **Sprachförderung** - Nach Schüsseln fragen - Nach Getränken fragen - Unterhaltungen führen - Über das Essen reden - Wie laut darf ich sein? **Gemeinschaft erleben** - Rücksicht nehmen
12:30	- Wenn mehr als die Hälfte der Kinder fertig ist, dürfen die Kinder aufstehen - Teller wegräumen - Hände waschen	**Selbstständigkeit** - Wissen wann bin ich satt - Tisch abräumen lernen **Körperpflege** - Hände und Mund waschen lernen
12:35	Rückkehr in die Gruppen oder in die Ruhephase	**Neuorientierung in der Gruppe** - Essenspause von ca. 30 Minuten

Auch hier dürfen die Kinder selbst entscheiden was und wieviel sie essen und trinken. Dadurch entwickeln sie ein gesundes Sättigungsgefühl und haben gleichzeitig die Möglichkeit alle Lebensmittel auszuprobieren.

6.4. Feste

Feste finden das ganze Jahr über statt. Dabei wollen wir so viele Kulturen wie möglich mit einbeziehen. Die christlichen Feste finden den gleichen Raum, wie islamische Feste. Alle Kulturen sollen ihren Raum finden. Gemeinsame Feste Höhepunkte im Jahresablauf und strukturieren diesen. Wir nehmen uns Zeit für gemeinsames Zusammensein und laden dazu gerne auch die Familien ein.

Das jährliche Kindergartenfest vereint dabei die Kulturen und lässt bei Aktionen und dem Buffet ein Ausprobieren von Verschiedenartigkeit zu. Alle dürfen sich daran beteiligen und werden eingeladen mitzufeiern.

Geburtstage sind für die Kinder sehr wichtig. An diesem Tag stehen sie im Mittelpunkt. In der Krippe findet ein gemeinsames Essen statt, das vom Geburtstagskind mitgebracht wird. Im Morgenkreis wird ein Geburtstaglied gesungen und das Kind hochleben lassen. Im Kindergarten wird dies etwas ausführlicher gestaltet, weil ältere Kinder diesen Tag schon viel mehr genießen können. Hier findet aber ebenfalls ein gemeinsames Essen statt.

6.5. Musik

Musikalische Angebote sind werden im Tagesablauf fest eingebunden. Musik ist ein fester Bestandteil in den Morgenkreisen und den monatlichen

Treffen aller Gruppen. Dabei werden neue Lieder gelernt, Musikinstrumente ausprobiert und gezielt eingesetzt und ein Umgang damit geübt. Einzelne Instrumente stehen den Kindern auch frei zur täglichen Verfügung, damit sie auch im Freispiel genutzt werden können. Mit festgelegten Liedern, wie z.B. dem Aufräumlied wird der Tagesablauf strukturiert und damit den Kindern eine Orientierungshilfe gegeben.

6.6. Medienpädagogik

Medien begleiten unsere Kinder von klein auf. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem gesunden Umgang mit den digitalen Medien anzuregen und ihnen Alternativen aufzuzeigen. In der Kita haben die Kinder jederzeit freien Zugang zu Büchern und bekommen diese vorgelesen.

Lieder werden gemeinsam gesungen und auch über CDs gehört. Dadurch werden diese sehr schnell gelernt.

Sachverhalte werden sowohl in Büchern, als auch im Internet nachgeschaut. Dabei bildet diese Variante besonders in Projekten einen wesentlichen Bestandteil.

Zu unserer Medienpädagogik zählt auch die Elternbildung in diesem Bereich. In Form von Elternabenden und Einzelgesprächen wollen wir die Eltern hier informieren und beraten.

7. Kita als Ort der Begegnung

7.1. Inklusion und Integration

In unserer Einrichtung möchten wir allen Familien einen Platz geben. Dabei spielen Entwicklung und Herkunft keine Rolle.

Das Ziel der Inklusion im Kindergarten besteht darin, kein Kind auszuschließen. Alle Kinder sollen im Kita-Alltag mit der Diversität der Gesellschaft konfrontiert werden und auf diese Art und Weise den Umgang mit unterschiedlichsten Menschen kennen und schätzen lernen.

Der Grundgedanke unserer Arbeit im Kindergarten „Wirbelwind“ ist, das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben von allen Kindern zu fördern und die Unterschiedlichkeit aller Menschen als ganz natürlich anzusehen und zu akzeptieren.

Alle Kinder sollen gemeinsam den Alltag erleben, denn das Lernen mit- unter- und voneinander bewirkt die Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung und jedes Kind benötigt aufgrund seiner Einzigartigkeit individuellen Förderbedarf.

Wir wollen einen Ort schaffen, an dem die Verschiedenheit der Kinder als normal angesehen wird. Alle sollen sich in der Gemeinschaft geborgen fühlen und sich darin individuell entfalten können.

Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten der Kinder an.
In unserer Einrichtung leben wir Inklusion, ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Behinderung oder irgendeiner anderen Lebensbedingung.

Wir sind offen für Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzung, denn das Wohl des Kindes steht bei allen Maßnahmen im Mittelpunkt. Wir werden alle Kinder mit wertschätzender Zuwendung und Empathie begleiten.

Eine bedeutsame Rolle bei der Umsetzung der Inklusion ist die intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Förderstellen.

Im gesetzlichen Rahmen werden wir die Rahmenbedingungen jedem Kind entsprechend anpassen und dafür Sorge tragen, dass sich alle bei uns willkommen fühlen. Dabei spielen Herkunft und Religion keine Rolle. Alle Familien haben die Möglichkeit sich an verschiedenen Aktionen zu beteiligen. Ein interkulturelles Miteinander ist uns dabei besonders wichtig. Nur so können Familien sich bei uns wohl fühlen.

7.2. Natur und Umweltpädagogik

Die Kinder erleben von Anfang an die Gestaltung des Gartens mit. Dabei lernen sie einzelne Pflanzen kennen und wie diese gepflegt werden müssen. Gleichzeitig können sie sich aktiv an der Gestaltung beteiligen und lernen damit ihr Umfeld wertschätzen.

Bei alltäglichen Situationen, wie z.B. dem gemeinsamen Frühstück, achten wir darauf Müll so weit wie möglich zu vermeiden und wollen die Kinder und Familien dafür sensibilisieren. Auch bei Bastelaktionen versuchen wir Müll zu vermeiden, oder aus Müll neue Dinge entstehen zu lassen.

Durch einzelne Waldtage lernen die Kinder ihr näheres Umfeld kennen. Hierbei gehen wir nach dem Ansatz: “was ich kenne schütze ich gerne”. Dabei ist uns auch eine Vermittlung der direkten Zusammenhänge im Ökosystem wichtig.

7.3. Globales Lernen

Wir wollen die kulturelle Vielfalt der Familien nutzen und alle Kinder an dem gemeinsamen Leben und Lernen teilhaben lassen. Gleichzeitig werden die Kinder dabei auf Ereignisse und Entwicklungen in fremden Ländern aufmerksam gemacht. Das Team möchte sich von Anfang an auf den Weg zur “Einen Welt Kita – fair und global” machen. Dabei sind verschiedene Projekte zum Thema “Nachhaltigkeit” und “kulturelle Vielfalt” geplant.

7.4. Vernetzung

Wir arbeiten eng mit der Kita Kleine Strolche und der Kita Rasselbande zusammen. Regelmäßige Treffen zwischen den Leitungen, den Teams und den Elternbeiräten finden statt. So wird eine gemeinsame Arbeit im Interesse aller Kinder der Stadt ermöglicht.

Die Schule ist ein wichtiger Partner für die Vorschularbeit. In gemeinsamen Treffen findet der Austausch über die passende Vorschularbeit statt.

Die Vereine der Stadt Wörth haben die Möglichkeit verschiedene Aktivitäten in der Einrichtung anzubieten, oder diese über die Einrichtung zu bewerben. Eine Zusammenarbeit mit der musikalischen Früherziehung wird angestrebt.

Auch die Erziehungsberatung und die Frühförderstelle sind engen Partnern in der Zusammenarbeit für eine ganzheitliche Entwicklungsförderung.

Ein enger Kontakt zum benachbarten Seniorenheim ist angestrebt.

7.5. Elternkooperation

Gleich am Eingang befindet sich der Elternraum, in welchem die Möglichkeit besteht, einen Austausch mit anderen Eltern zu organisieren oder sich die Fachliteratur und die Bilderbücher genauer anzuschauen.

“Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.” (Grundgesetz, Artikel 6 Abs.2)

Der enge Kontakt zwischen Eltern und Personal ist für die pädagogische Arbeit ein sehr bedeutender Aspekt. Dies beginnt bereits vor dem Start des Kindes in der Einrichtung mit dem Erstgespräch, in welchem die ersten wichtigen Informationen ausgetauscht werden. Bei sprachlichen Problemen kümmern sich beide Seiten im Vorfeld um einen Dolmetscher. Zusätzlich zu den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden im Kindergartenbereich jährliche Entwicklungsgespräche und im Krippenbereich halbjährliche Entwicklungsgespräche statt.

Informationen der Einrichtung bekommen die Eltern über die Pinnwand im Eingangsbereich, Elternbriefe per Mail und die Kita-App.

Alle Eltern haben die Möglichkeit über die jährlichen Elternfragebögen am Ende des Kitajahres die Elternarbeit zu beeinflussen. Eine Mitarbeit im Elternbeirat, der am Anfang des Kitajahres gewählt wird, steht allen Eltern offen. Hier werden Eltern direkt in die pädagogische und organisatorische Arbeit mit einbezogen.

In den jeweiligen Gruppen können Hospitationstage vereinbart werden, an welchen die Eltern einen Einblick in den Kitaalltag bekommen. Diese werden direkt in den Gruppen vereinbart.

Bei Familienaktionen, z.B. der Gestaltung des Außengeländes haben alle Eltern die Möglichkeit sich direkt mit einzubringen. Dabei werden auch Ideen der Eltern mit in die Planung einbezogen. Weiter Aktivitäten, wie Feste oder gemeinsame Ausflüge können über den Elternbeirat organisiert werden. Diese finden immer die Unterstützung des Teams.

Letzte Überarbeitung 09/22

Januar 2023

September 2024

Oktober 2024

Anhang

Unser Verpflegungskonzept

Stand 07/2024

Inhalt

1. Hintergrund und Ziele

2. Rahmenbedingungen

2.2. Raumsituation 23
2.2. Essenszeiten 24
2.3. Verpflegungssystem 24
2.4. Ausgabesystem 24

Abläufe

3.1. Abläufe in der Krippe 24
3.1.1. Rituale und Regeln 24
3.1.2. Betreuung während des Essens 25
3.1.3. Ernährungsbildung 25
3.2. Abläufe im Kindergartenbereich 25
3.2.1. Rituale und Regeln 25
3.2.2. Betreuung während des Essens 25
3.2.3. Ernährungsbildung 26

4. Kommunikation 26

4.1. Eltern 26
4.2. Essensgremium 26
4.3. Caterer 26
4.4. Kinder – Beschwerdemanagement 26

5. Qualitätssicherung 23

5.1. Hygienemanagement 23
5.3. Schulungen 23
5.4. Allergenmanagement 23

6. Speisen- und Getränkeangebot 24

6.1. Lebensmittelhäufigkeiten 24
6.1.1. Frühstück und im Laufe des Tages 24
6.1.2. Mittagessen 24
6.2. Getränkeangebot 24

1. Hintergrund und Ziele

Die Betreuungszeiten der Kinder nehmen in der heutigen Zeit tendenziell zu, wobei eine gebuchte Zeit von mindestens 6 Stunden häufig die Regel ist.

Damit ist die Verpflegung der Kinder in der Kita eine immer größer werdende Aufgabe. Hier erleben die Kinder das Essen als Gemeinschaft, lernen Tisch- und Hygieneregeln kennen und jeder hat die Möglichkeit auf eine warme Mahlzeit.

Dieses Verpflegungskonzept ist ein Teil unserer Konzeption und ergänzt unsere pädagogischen Ziele

Durch die Verpflegung in der Kita, sollen alle Kinder gleiche Chancen auf gesundes Essen haben und lernen neue Lebensmittel kennen. Durch unsere Teilnahme am Coaching Kitaverpflegung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Würzburg möchten wir erreichen, dass 1-3 Mal in der Woche ein Frühstücksbuffet stattfindet und möglichst viele Kinder am gemeinsamen, warmen Mittagessen teilnehmen.

Während den Mahlzeiten findet eine Sprach- und Sinnesförderung, sowie eine Schulung der Motorik, der taktilen Wahrnehmung und der Hand-Auge-Koordination statt.

Aufgrund unseres Angebots, ohne Zwang zu Essen, lernen die Kinder ihren eigenen Geschmack kennen und Essensmengen einzuschätzen, sowie ein gesundes Sättigungsgefühl.

Dadurch bieten wir den Kindern eine gute Basis für eine gesunde und ganzheitliche Ernährung.

2. Rahmenbedingungen

2.2. Raumsituation

Bei den Mahlzeiten sitzen die Kitakinder und die Krippenkinder aus organisatorischen Gründen in separaten Räumen.

Die Tische sind im Raum verteilt und es können sich bis zu 6 Kinder an einen Tisch setzen. Die Tische und Stühle sind altersgerecht und können noch mit Fußbänkchen ergänzt werden, damit jeder einen Kontakt zum Boden hat.

Im Bistro befinden sich viele Pflanzen und durch die großen Fensterfronten ist der Raum lichtdurchflutet. Je nach Jahreszeit sind die Tische dekoriert.

Das Bistro ist durch eine Durchreiche mit der Küche verbunden, hier wird auch das Essen bereitgestellt.

Die Kinder haben jeder Zeit Zugang zu Tellern, Gläsern und Besteck, da sich dieses in einem offenen Schrank im Bistro befindet.

Nach dem Essen stellen die Kinder ihr benutztes Geschirr auf den dafür bereitgestellten Servierwagen und wischen ihren Platz sauber.

Die Mahlzeiten im Krippenbereich finden in einem abgegrenzten Bereich im Flur statt. Lätzchen, Teller und Gläser sind für die Kinder frei zugängig. Dieser Bereich ist ebenfalls mit Pflanzen, Fensterfronten und Deckenfenster lichtdurchflutet. Die Tische und Stühle sind dem Krippenalter entsprechend groß.

Das benutzte Geschirr wird von den Kindern auf einen Servierwagen abgestellt.

2.2. Essenszeiten

Die Essenszeit beginnt im Kindergarten morgens um 8:00 Uhr und endet gegen 9:30 Uhr im Kindergartenbereich. In der Krippe wird von 9:15 – 9:45 Uhr gefrühstückt.

Das Mittagessen beginnt um ca. 11:45Uhr für alle Kinder.

Warmesser essen im Bistro und Kaltesser in der Gruppe.

Um 14:30 Uhr haben die Kinder nochmal die Möglichkeit einen Nachmittagssnack in der Gruppe zu sich zu nehmen.

2.3. Verpflegungssystem

Unsere Kita nimmt am Schulfruchtprogramm teil, d. h. Wir bekommen einmal die Woche Obst, Gemüse, Milch, Joghurt und Käse geliefert. Zusätzlich stehen Haferflocken, Leinsamen und Sonnenblumenkerne in einem Spender zu Verfügung.

Mittagessen:

Unser Mittagessen wird täglich frisch von der Cateringfirma Aulbach aus Leidersbach angeliefert.

Das Essen ist regional, saisonal und teilweise bio.

Gemeinsam mit den Kindern werden die Tische komplett eingedeckt.

2.4. Ausgabesystem

Das Obst und Gemüse steht aufgeschnitten auf jedem Tisch.

Am Buffet stehen Haferflocken, Müsli, Joghurt und Milch bereit.

Die Kinder holen sich Ihr Geschirr selbständig aus dem Schrank.

Beim Mittagsessen liefert Aulbach Catering das Essen warm an und wir stellen es in die Warmhaltebehälter. Anschließend wird es von unserer Küchenkraft an die Kinder in Schüsseln ausgegeben.

Bei allen Mahlzeiten stehen Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.

Die Kinder essen von Porzellan Tellern und trinken aus Tassen oder Gläsern.

Abläufe

3.1. Abläufe in der Krippe

3.1.1. Rituale und Regeln

Frühstück:

Wenn sich jedes Kind einen Platz ausgesucht hat, holt sich jeder einen Teller und ein Glas. Um im Anschluss die Brotdose darauf auszupacken.

Einmal in der Woche gibt es ein Frühstücksbuffet, das auf den Tischen steht. Hier dürfen sich die Kinder frei bedienen.

Zu Beginn jeder Mahlzeit sucht sich ein Kind ein Tischspruch aus, mit welchem wir dann gemeinsam beginnen.

Je nach Entwicklungsstand können sich die Kinder ihre Getränke aus den Karaffen selbständig einschenken oder bekommen dabei Unterstützung.

Wenn die Kinder satt sind, packen sie den Rest wieder in die Dose und räumen den Teller und das Glas auf den bereitgestellten Servierwagen. Im Anschluss räumen sie ihre Taschen zurück an die Garderobe und gehen Hände waschen.

Mittagessen:

Vor Beginn wird mit 1-2 Kindern der Tisch gedeckt. Messer werden je nach Bedarf im Anschluss ausgegeben.

Bevor sich jedes Kind einen Platz aussucht, holt es sich ein Lätzchen aus dem Schrank.

Im Anschluss wird ein gemeinsamer Tischspruch ausgesucht, mit welchem wir das Mittagessen starten.

Je nach Entwicklungsstand und Wunsch können sich die Kinder ihr Essen selbständig auf die Teller nehmen. Hierbei werden sie je nach Bedarf unterstützt.

Wenn die Kinder satt sind, räumen sie ihre Teller und Gläser auf den Servierwagen, Besteck wird in einen bereitgestellten Behälter gelegt.

Im Anschluss gehen sie Hände und Mund waschen.

3.1.2. Betreuung während des Essens

Jedes Kind bekommt nur so viel Hilfe wie nötig.

Gespräche werden gerne gesehen.

Das pädagogische Betreuungspersonal dient während dem Mittagessen als positives Vorbild.

3.1.3. Ernährungsbildung

Während den Essenssituationen findet eine Sprachförderung im Bereich Wortschatzbildung statt, in der die einzelnen Speisen benannt werden.

Durch das selbständige Bedienen wird die Wahrnehmung eines Sättigungsgefühls gefördert.

3.2. Abläufe im Kindergartenbereich

3.2.1. Rituale und Regeln

Vor dem Mittagessen suchen sich die Kinder einen Tischspruch aus.

Jedes Kind kann entscheiden was und wieviel es sich nimmt. Es stehen Probierschalen für die Kinder bereit.

Wenn die Kinder von allem probiert haben, bekommen sie einen Probierstempel. Zum Schluss darf jedes Kind mit einer Murmel sagen, ob es geschmeckt hat, oder nicht. Hierfür stehen zwei Gläser mit lachendem und traurigem Gesicht auf dem Tisch.

Die Kinder räumen selbständig ihr Geschirr auf den Servierwagen.

Beim Frühstück wischen die Kinder ihren Platz selber ab. Die Kindergartenkinder, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind, essen aus Ihren Taschen in einem Gruppenraum.

3.2.2. Betreuung während des Essens

Beim Essen ist immer eine pädagogische Fachkraft dabei, die ggf. Hilfestellung gibt und als positives Vorbild agiert.

3.2.3. Ernährungsbildung

Jedes Kind lernt Essensmengen einzuschätzen und ein Sättigungsgefühl zu entwickeln.

Einmal in der Woche gibt es ein Frühstücksbuffet, das vorher mit den Kindern besprochen wird. Hierfür hängt eine Liste aus und die Familien können eintragen, was sie mitbringen wollen.

Die Vorschulkinder nehmen immer am Projekt „Ernährungspyramide“ teil.

Durch das Essen vom Catering Aulbach lernen die Kinder regionale, saisonale und biologische Nahrungsmittel kennen.

Durch die Bereitstellung der Probierschalen wird die Motivation angeregt unbekannte Lebensmittel auszuprobieren.

4. Kommunikation

4.1. Eltern

Die Eltern können ihr Kind immer einen Tag zuvor zum Mittagessen anmelden. Dies ist entweder mit einem direkten Eintrag im Essensbuch im Eingangsbereich möglich, oder über die Kitaapp. Abmeldungen müssen bis spätestens 7:45 Uhr am Essenstag erfolgen.

4.2. Essensgremium

Durch unsere Teilnahme am Essenscoaching entstand ein Essensgremium mit drei Eltern, einer Person aus dem Personal und dem Caterer. Mindestens einmal im Jahr findet ein Austausch statt.

4.3. Caterer

Täglich wird die Essensanzahl beim Caterer gemeldet. Hier werden auch Rückmeldungen über die Essensmengen des Vortages ausgetauscht, um das Wegwerfen von Essensresten zu vermeiden.

4.4. Kinder – Beschwerdemanagement

Für die Kinder stehen im Essensraum zwei Gläser bereit, in welche sie eine Murmel werfen dürfen. Hiermit geben sie Rückmeldung, ob es ihnen geschmeckt hat, oder nicht. Diese Rückmeldung wird an den Caterer weitergegeben.

5. Qualitätssicherung

1-2 Mal im Jahr wird das Verpflegungskonzept im Rahmen einer Teamsitzung überprüft und überarbeitet.

Die Rückmeldungen der Kinder zum Mittagessen werden dokumentiert und an den Caterer weitergegeben.

5.1. Hygienemanagement

Für unsere Einrichtung existiert ein erarbeiteter Rahmenhygieneplan. Nach diesem müssen sich alle Beteiligten richten. Die Hände müssen vor der Essensausgabe desinfiziert werden, Harre müssen entweder zusammengebunden sein, oder mit einem Netz bedeckt werden. Die Ausgabekraft muss eine Schürze mit Ärmeln tragen.

Die Speisen müssen bei der Ausgabe mindestens 60 Grad warm sein, sonst müssen sie für mindestens zwei Minuten auf mindestens 72 Grad erhitzt werden. Kalte Speisen dürfen maximal 7 Grad haben. Das Essen wir d bei Annahme und Ausgabe gemessen.

5.3. Schulungen

Für alle, am Essen Beteiligten, besteht das Angebot für regelmäßige Fortbildungen. Die Kosten hierfür übernimmt der Träger.

Die Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz und den Hygienerichtlinien erfolgt einmal im Jahr (immer im Januar).

5.4. Allergenmanagement

Der Caterer weist alle Allergene beim Mittagessen aus.

Über evtl. Lebensmittelallergien bei Kindern weiß das komplette Team Bescheid und achtet darauf.

6. Speisen- und Getränkeangebot

6.1. Lebensmittelhäufigkeiten

6.1.1. Frühstück und im Laufe des Tages

Wir nehmen am Schulfruchtprogramm des Staates Bayern teil. Dadurch stehen den Kindern beim Frühstück Milch und Joghurt zur Verfügung. Auch frisches Obst und Gemüse steht den ganzen Tag über zum Aufschneiden bereit. Zur Ergänzung gibt es während des Frühstücks das Angebot von Haferflocken und Müsli.

6.1.2. Mittagessen

Unser Caterer achtet auf ein regionales und saisonales Angebot. Nach Möglichkeit wird Bioware ausgewählt. Das Angebot richtet sich nach den Empfehlungen des AELF. Vegetarische Gerichte können extra bestellt werden.

6.2. Getränkeangebot

Während des Frühstücks steht den Kinder Milch, ungesüßter Tee und Wasser in Karaffen zur Verfügung. Zum Mittagessen gibt es Tee und Wasser. In den Gruppen stehen Wasserspender, an welchen sich die Kinder selbst bedienen können.